

Reis mit Nüssen und gute Gespräche

■ OSTFILDERN: Im Café Syria werden Kontakte geknüpft und Köstlichkeiten probiert

VON GESA VON LEESEN

„Das ist grüner, also unreifer Weizen. Der wird geröstet und dann gekocht.“ Owas Marwan, Agraringenieur aus Syrien, erklärt Frikah, eines der etwa zehn Gerichte, die an diesem Abend knapp 100 Gäste ins katholische Gemeindehaus in Ruit gelockt haben. Wieder einmal hat das Café Syria eingeladen. Mehrere syrische Familien – vor allem die Frauen – haben gekocht. Es duftet köstlich und schmeckt hervorragend.

Das Café Syria soll Geflüchtete und Einheimische zusammen bringen. An den langen Tischen sitzen junge Mädchen und Frauen mit und ohne Kopftuch, in der Mitte des Saales toben ein paar blonde und schwarzhäufige Kinder herum. In der Küche richten mehrere Erwachsene das Essen an, waschen ab, sorgen für Nachschub. Seit dem Morgen haben Tariz Albitar, Sana Mohamed und Faten Aldawara gekocht. Eingekauft haben die Männer. Faten Aldawara: „In Syrien kochen nur die Frauen. Die Männer essen.“ Sie lacht. „Nein, nein. Es gibt auch Männer, die kochen.“

Café steht finanziell gut da

Auf dem Tresen stehen nun Wahita (Huhn mit Paprika), eine Art Gemüseintopf, das besagte Frikah mit vielen Nüssen, Kabisa aus Bohnen, Reis und Rindfleisch, es gibt Salate wie Tabouleh und Fattusch. „Wo ist der Hummus?“, ruft plötzlich Tarek Alnaseri, der hinter dem Tresen bei der Essensausgabe schafft. „Wir haben den Hummus im Kühlschrank vergessen.“ Der Hummus wird gebracht, die in langer Schlange anstehenden hungrigen Gäste freuen sich.

Vier bis sechs Mal im Jahr lädt das Café Syria ein, organisiert wird es über den Freundeskreis Asyl Ostfildern. „Die Einkäufer bekommen 200 bis 250 Euro für die Zutaten“, sagt Ursula Zitzler, Vorsitzende des Freundeskreises. „Ungefähr genauso viel kommt in der Regel auch an Spenden an einem solchen Abend zusammen.“ Das Essen kostet nichts, Spenden sind natürlich willkommen. Finanziell ist das Café gut aufgestellt, denn für die – erfolglose – Bewerbung für den deutschen Ehrenamtspreis



Andrang an der Essensausgabe im Café Syria: Tarek Alnaseri, Faten Aldawara, Majed Albitar und Tariz Albitar (von links) tischen auf. Foto: von Leesen

hatten die Macher in einer Crowdfunding-Aktion gut 10 000 Euro gesammelt. „Damit wollen wir zum Beispiel mal Referenten bezahlen“, sagt Zitzler.

Sabine Schmithuisen sitzt mit Maya, zehn Jahre alt, und Dona, 13 Jahre, an einem Tisch, die Teller sind bereits leer. „Lecker“, fasst die Ehrenamtliche ihr Geschmackserlebnis zusammen. Sie hilft den beiden Mädchen bei den Hausaufgaben, lernt Deutsch mit ihnen – das allerdings scheinen die zwei kaum mehr zu benötigen. Sie erzählen von der Schule, dass es gut läuft und vor allem, dass sie an diesem Abend noch auftreten

werden. „Ich spiele Geige“, sagt Dona. „Ich singe dazu“, erzählt Maya, „und zwar deutsche Weihnachtslieder.“

Treffpunkt für Engagierte

Wie Schmithuisen sind offenbar fast alle Einheimischen an diesem Abend Ehrenamtliche oder ehemalige Ehrenamtliche aus der Flüchtlingsarbeit. „Hier kann man mal in Ruhe reden“, sagt Stefanie Urano, die aus Zeitgründen ihr Engagement zurückgefahren hat. Ebenso Krankenschwester Andrea Jung: „Ich war zwei Jahre dabei, dann musste ich auch aus gesundheitli-

chen Gründen aufhören. Aber heute habe ich spontan beim Kochen geholfen.“

Premiere hat Oberbürgermeister Christof Bolay an diesem Abend im Café Syria. „Endlich hat es terminlich geklappt.“ Er ist beeindruckt „von der offenen Atmosphäre, dem Engagement und natürlich dem hervorragenden Essen.“ Ebenfalls zum ersten Mal da ist die Schirmherrin des Cafés, Veronika Kienzle. Die Referentin der Staatsrätin für Zivilgesellschaft Gisela Erler sagt: „Zusammen etwas zu machen, ist eine gute Sache.“

■ Infos: fkasyl-ostfildern.de/cafesyrria/